

Gründung in Ägypten. Der Prior aus Tigoni (Kenia), dem Heimatkloster von P. Maximilian Musindai, war schließlich bereit, Mitbrüder für eine mögliche Gründung in Ägypten freizustellen und die Novizen in Tigoni auszubilden.

Die angemietete Wohnung war schnell zu klein. Im Stadtteil Mokattam konnte von den Franziskanern ein Haus angemietet werden,

das mehr Raum für das Gemeinschaftsleben bot. Außerdem ließ sich am Stadtrand von Ismäilia ein Gelände erwerben, auf dem das eigentliche Kloster mit Landwirtschaft und Gästehaus entstehen sollte. Am 9. März 2018 war es so weit: Es wurde offiziell im koptisch-katholischen Ritus unter dem Patriarchen Ibrahim eingeweiht.

Klosterzeit

Junge Männer entdecken die weite Welt der Benediktiner

von Thomas Fässler OSB

Es ist eine Win-Win-Situation, die das vom Schweizer Benediktinerkloster Einsiedeln koordinierte Programm *Klosterzeit* anstrebt: Hier junge Menschen, die nach einer Möglichkeit für eine Auszeit in einem anregenden Rahmen suchen, dort Klöster, die für ein paar helfende Hände immer dankbar sind. *Klosterzeit* bringt beides zusammen. Das Programm bietet Männern zwischen 18 und Anfang 30 aus dem deutschen Sprachraum die Möglichkeit, ein halbes oder aber bis zu einem ganzen Jahr in verschiedenen Benediktinerklöstern auf der ganzen Welt mitzuleben, mitzuarbeiten und mitzubeten.

Viele junge Männer und Frauen nehmen sich heute bewusst eine längere Auszeit, etwa nach dem Abitur oder zwischen Militärdienst und Studienbeginn oder nach erfolgreichem Abschluss eines Ausbildungsziels. Während dabei die einen auf Reisen gehen und neue Kulturen entdecken, wollen sich andere sozial engagieren und arbeiten ehrenamtlich in verschiedenen Projekten überall auf der Welt mit. Diese Beobachtung war der Ausgangspunkt für das Konzept von *Klosterzeit*, das all diese Elemente zusammenbringt: sich in den Dienst für andere stellen, die Welt entdecken und dabei den eigenen Horizont erweitern.

Das seit Sommer 2018 angebotene Programm *Klosterzeit* greift auf das vielver-

sprechende Potential einer weltumspannende benediktinischen Gemeinschaft zurück, die in zahlreichen Kultur- und Sprachregionen mit ihren Klöstern präsent ist. Viele dieser Klöster sind heute aufgrund ihrer kleiner werdenden Gemeinschaften auf die tatkräftige Unterstützung von außen angewiesen. Während sie nun von der Mitarbeit der Teilnehmer der *Klosterzeit* profitieren, haben die jungen Männer in der Zeit ihres Aufenthalts in einem oder mehreren Klöstern die Chance, den christlichen Glauben neu zu entdecken oder zu vertiefen und im monastischen Rhythmus zu leben. Eine Situation also, die allen Beteiligten Vorteile bringt.

Vielfältige Einsatzbereiche in der ganzen Welt

Die Einsatzbereiche der Teilnehmer der *Klosterzeit*, die neben freier Kost und Logis auf sonstige Entlohnung verzichten, richten sich nach den Tätigkeiten und aktuellen Bedürfnissen der einzelnen Klöster. Weil aber darüber hinaus die Talente, Interessen und Fähigkeiten der Teilnehmer individuell ausgeprägt sind, kann die tägliche Arbeit ganz unterschiedlich aussehen. Während beispielsweise in Einsiedeln die Mitarbeit im Wallfahrtsbetrieb, im Kircheninnern oder im Garten denkbar ist, warten in der englischen

Downside Abbey unter anderem spannende Aufgaben in der Bibliothek und im Archiv. Die Abtei Dormitio in Jerusalem wiederum ist froh über Mithilfe bei der Betreuung der Pilger und Touristen im Klosterladen und in der klostereigenen Cafeteria.

Das Programm *Klosterzeit* umfasst ein Netz von zwölf Klöstern auf vier Kontinenten: Neben den bereits genannten drei Gemeinschaften sind dies in Europa das österreichische Stift Kremsmünster, die Abteien Fleury in Frankreich sowie Montserrat in Spanien, das Priorat Tabgha im Heiligen Land sowie die Benediktinergemeinschaft von Sant'Anselmo in Rom. Auch in den USA kann man zwischen den Abteien St. Meinrad (Indiana), St. Joseph (Louisiana) und St. John (Minnesota) wählen, während sich in Südamerika die argentinische Abtei Los Toldos anbietet. Wer schließlich nach Asien gehen möchte, den heißen die Mönche der südkoreanischen Abtei Waegwan willkommen. Um gleich mehrere dieser Möglichkeiten zu nützen, kann man die *Klosterzeit* auch in verschiedenen Klöstern verbringen; die Mindestdauer des Aufenthaltes an einem Ort beträgt jedoch drei Monate.

Erste Erfahrungen

Die ersten drei Teilnehmer eröffneten die *Klosterzeit* Ende November 2018 nach einem für alle Interessenten obligatorischen Vorgespräch in Einsiedeln. Von ihren Erlebnissen und Erfahrungen berichteten sie von Anfang an in einem Blog, der mit der Homepage des Projekts verlinkt ist. So hielten sie nicht nur Familie und Freunde auf dem Laufenden, sondern gaben zugleich Interessierten einen Einblick in die konkrete Gestalt ihrer *Klosterzeit*. Während ein

Teilnehmer seine Auszeit frühzeitig beendete, erlebten die anderen beiden Männer sechs spannende Monate in je zwei Klöstern, aus denen sie – wie sie im Nachhinein erzählten – viel in ihr weiteres Leben mitnahmen.

Einer dieser beiden war der 21jährige Micha aus der Nähe von Basel. Die ersten drei Monate lebte er mit der kleinen Mönchsgemeinschaft von Tabgha am See Genezareth. Wenn er von dieser Zeit erzählt, sprudelt es nur so aus ihm heraus: Orangen und Zitronen habe er gepflückt und sie zu Limoncello bzw. Bitterorangenmarmelade verarbeitet, alte Möbel habe er geölt oder verschiedene Sorten von wohlduftendem Weihrauch hergestellt. Seine Zeit in Tabgha bestand allerdings, ganz der Idee von *Klosterzeit* entsprechend, nicht nur aus Arbeit. Es gab auch genügend Freizeit, die er dazu nutzte, um verschiedene historische und biblische Stätten in dieser geschichtsträchtigen Region zu besuchen. Der Einblick in die bislang fremde Kultur des Nahen Ostens sei eine prägende Erfahrung gewesen, ebenso seine Auseinandersetzung mit dem Glauben im Austausch mit den Mönchen.

Der zweite Teilnehmer war der 22jährige Paul aus Mainz. Er verbrachte die ersten drei *Klosterzeit*-Monate in der englischen Downside Abbey. Dort war ihm unter anderem die gründliche Reinigung des Chorgestühls in der Klosterkirche aufgetragen worden. Es sollten zum Zweck einer Publikation Aufnahmen davon gemacht werden, und Paul beteiligte sich mit dieser Arbeit an den Vorbereitungen hierzu. Und was nimmt er aus seiner *Klosterzeit* mit? Da muss er nicht lange überlegen: „In den klösterlichen Rhythmus einzutauchen, war eine äußerst bereichernde Erfahrung, die unvergessen bleibt.“

Das Wichtigste in Kürze:

- Seit Sommer 2018 bietet das Kloster Einsiedeln ein Langzeitvolontariat namens *Klosterzeit* an.
- Der Einsatz dauert zwischen sechs und zwölf Monate.
- Zwölf Benediktinerklöster weltweit beteiligen sich am Programm *Klosterzeit*.
- Das Angebot richtet sich an junge Männer.
- Außer Reisekosten, Versicherungsbeiträgen, Impfkosten und – wenn nötig – Visumgebühren fallen für die Teilnehmer keine weiteren Kosten an.
- Weitere Informationen zum Angebot *Klosterzeit* sind auf der Homepage des Projekts zu finden: www.klosterzeit.org